

# Erfahrungsbericht Erasmus 2014 Bergen, Norwegen

Name	Jan-Philipp Pechinger
Erasmus-Code der Gasthochschule	N Bergen 01
Name der Gasthochschule	Universitetet i Bergen
Fach	Internationale Politik und Internationales Recht (Master)
Programmbeauftragte/r	Frau Prof. Dr. Odendahl/ Michael Holldorf
Ansprechpartner/in	Fr. Carmen Thies (Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht, Kiel)
Dauer des Studienaufenthaltes	August 2014 – Dezember 2014
Email-Adresse	janpechinger@yahoo.de

## 1. Bewerbung, Vorbereitung, Anreise/Ankunft Norwegen

Bevor man an der Universität in Bergen sein Auslandsstudium beginnen kann, muss man sich vorab über das Online-Portal der Universität Bergen bewerben, nachdem man vom International Center als Erasmus-Kandidat ausgewählt wurde. Dazu sollte man sich zuerst auf der Homepage der Universität über angebotene Kurse während des Auslandssemesters informieren (siehe: <http://www.uib.no/en/education/50052/courses-exchange-students>). Zusätzlich benötigt man ein sogenanntes „Transcript of Records“ aus dem ersichtlich wird, dass man bereits mindestens 60 ECTS-Punkte an der Heimatuniversität absolviert hat. Zudem wird ein englischer Sprachnachweis benötigt, den man zum Beispiel durch einen Test beim Institut für „Romanistisches und Englisch Seminar“ an der CAU kostenlos erwerben kann.

Nachdem man die Zusage für das Erasmus-Studium an der Universität in Bergen erhalten hat, sollte man sich direkt mit der Wohnungssuche befassen. Dabei bietet die Universität jeden Austauschstudenten einen Wohnheimplatz an, jedoch müssen hierfür die zeitnahen Bewerbungsfristen eingehalten werden. Für weitere Informationen (zum Beispiel zu den unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten) ist hier der Besuch der norwegischen Homepage empfehlenswert (siehe: <http://www.sib.no/en/housing>).

Insgesamt gibt es in Bergen eine Vielzahl von Studentenwohnheimen, die über die ganze Stadt verteilt zu finden sind. Ich selbst habe in einer 2er-Wohngemeinschaft im wohl größten und bekanntesten Wohnheim Bergens (genannt Fantoft) gelebt. Dabei hat jede Person sein eigenes Zimmer und man teilt sich Bad und Küche mit seinem Mitbewohner. Daneben gibt es in Fantoft auch noch die Möglichkeit in Einzelappartements sowie 8er-Wohngemeinschaften zu leben. Der Vorteil von Fantoft ist, dass man hier von vielen anderen internationalen Studenten umgeben ist und deshalb sehr einfach neue Freundschaften knüpfen kann (ca. 1.000 Studenten aus der ganzen Welt leben in diesem Wohnheim zusammen). Darüber hinaus sind die Zimmer vollständig möbliert und es gibt eigene Waschräume, Informationszentren, ein Fitnessstudio und mehrere Supermärkte in der Nähe, so dass man sich um nicht viel vorab zu kümmern hat. Zudem fährt mehrmals täglich ein kostenloser Shuttlebus von Wohnheim aus nach Ikea, so dass man dort das notdürftigste unkompliziert besorgen kann. Auch ist das Wohnheim für norwegische Verhältnisse sehr preiswert (ca. 370 Euro Miete im Monat). Fantoft ist mit der Bybanen (Name des lokalen Zuges in Bergen) in ca. 20 Minuten von Stadtzentrum aus zu erreichen. Das Monatsticket hierfür kostet umgerechnet 40 Euro. In jedem Fantoft-Zimmer gibt es Internet, das jedoch bisher nur über einen Kabelanschluss genutzt werden kann (keine W-Lan-Verbindungen).

Nach Bergen kann man sowohl mit dem Auto, Schiff als auch dem Flugzeug anreisen.



Ich persönlich würde die Anreise mit dem Flugzeug empfehlen. Zwar gibt es von Deutschland aus keine Direktflüge nach Bergen und die Gepäckmenge ist auf ein Koffer pro Person begrenzt, allerdings ist man hierbei deutlich schneller und günstiger unterwegs als mit den anderen Verkehrsmitteln. Dabei sollte man allerdings die Zollbestimmungen für Norwegen im Auge behalten; insbesondere was

die Einfuhr von alkoholischen Getränken betrifft (für weitere Informationen hierzu siehe: <http://www.visitnorway.com/de/uber-norwegen/wissenswertes-fur-die-reiseplanung/vor-der-reise/zollbestimmungen/>).

## **2. Studium, Universität, Sprachkurse in Bergen**

Jede Fakultät an der Universität in Bergen hat eigene Ansprechpartner über die man allerlei wichtige Informationen zu Beginn des Studiums erfahren kann. Zudem kann man sich auch direkt beim Student-Center oder beim Office of Student Affairs Informationen zu wichtigen Dokumenten, verschiedenen Abläufen und wichtigen Terminen besorgen. Insgesamt war die Betreuung vor Ort jederzeit gut organisiert und man hatte immer die Möglichkeit um Rat oder Hilfe zu fragen, wenn es irgendwelche Probleme gab. Die Universität Bergen wartet mit recht modernen Hörsälen, Seminarräumen und Bibliotheken auf. Jedem Student wird mittels eines eigenen Studentenausweises Zugang zu Druckern, Scannern sowie Seminarräumen gewährt.

Ich habe während meines Studiums in Bergen englische Jura- und Politikvorlesungen besucht. Dabei konnte ich vorab zwischen einer Vielzahl unterschiedlicher Kurse wählen. Grundsätzlich dauern die Vorlesungen nicht 90 Minuten, sondern zwei mal 45 Minuten mit einer 15-minütigen Pause in der Mitte. In der ersten Vorlesung bekommt man umfangreiche Informationen über die zu verwendende Pflichtlektüren und Arbeitsaufträge mitgeteilt. Insgesamt kann man das Leistungsniveau der Kurse und die jeweiligen Anforderungen an die Studenten als recht hoch bezeichnen. So wird unter anderem erwartet, dass man ein mehrseitiges Term Paper über ein vorgegebenes Thema in der Mitte des Semesters einreicht bevor man die Klausur in dem entsprechenden Fach ablegen darf. Zudem ist es notwendig die Pflichtlektüre zu lesen, um die Klausur erfolgreich bestehen zu können. Dabei werden viele Veranstaltungen als Blockseminare angeboten oder finden in unterschiedlichen Zeitzyklen statt.

Die Universität Bergen bietet jedem interessierten Studenten weiterhin die Möglichkeit die norwegische Sprache zu erlernen. Dazu werden Sprachkurse in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angeboten; von 01 und 1 bis 1+2 Intensivkurs. Für deutschsprachige Studenten empfiehlt es sich meiner Meinung nach, den 1+2 Intensivkurs zu belegen, da sich die deutsche und norwegische Sprache zu großen Teilen ähneln. In jedem der angebotenen Sprachkurse ist die Anwesenheit Pflicht. Einen Sprachkurs zu belegen ist in jedem Fall sinnvoll, was die Verständigung auf Norwegisch z. B. bei

Einkäufen immens erleichtert. Zudem lernt man hierbei schnell andere internationale Studenten kennen. Zwar bekommt man von den Dozenten eine Menge Hausaufgaben, allerdings ist der Unterricht interaktiv gestaltet und dadurch auch mit einer Menge Spaß verbunden.

### **3. Freizeit und Lebenshaltungskosten**

In Bergen kommt eigentlich keine Langeweile auf, da es ständig etwas Neues zu unternehmen oder entdecken gibt. So bietet die Universität eine Vielzahl von Sportmöglichkeiten zu preisgünstigen Konditionen für ihre Studenten an. Daneben kann man die großartigen Naturlandschaften hervorragend durch klettern oder wandern eigenständig erkunden. Gleichzeitig organisieren studentische Gruppierungen viele Trips in Bergen und Umland zu relativ günstigen Preisen (z.B. Fjordtouren, Stadionbesuche, Wandertouren, Städtetrips nach Oslo, etc.), so dass hier für jeden Geschmack etwas geboten wird. Dabei sollte man sich darauf gefasst machen, dass es in Bergen fast jeden zweiten Tag regnet und dementsprechend wetterfeste Kleidung einpacken (Bergen ist die Regenhauptstadt Europas). Die Lebenshaltungskosten in Bergen sind insgesamt wesentlich höher als wir es aus Deutschland gewohnt sind. Ich würde schätzen, dass die Lebensmittel im Supermarkt ungefähr das Dreifache kosten als bei uns. Man sollte dies unbedingt berücksichtigen, bevor man sich für ein Studium in Norwegen entscheidet, da es mit erheblichen Mehrkosten verbunden ist (die Erasmuszuschüsse decken den notwendigen Bedarf leider nur zu einem geringen Teil ab).

### **4. Fazit**

Mein persönliches Fazit ist, dass ich jeder Zeit wieder einen Austausch nach Norwegen machen würde. Die Zeit in Bergen war sehr interessant und verging wie im Flug. Man lernt während des Auslandssemesters tolle Menschen aus der ganzen Welt kennen und hat durch das Studium an der Universität die Möglichkeit seinen Horizont und Sprachkenntnisse zu erweitern. Daneben hat Norwegen unglaubliche Landschaften und Sehenswürdigkeiten zu bieten, so dass ich jeden Studenten einen Austausch dorthin nur empfehlen kann.